

Hamburg, den 22.03.2017

PRESSEINFO

Aus Anlass der öffentlichen Anhörung des Verkehrsausschusses zum Schienenlärmschutzgesetz erklärt der als Experte geladene Geschäftsführer des Verbandes der Güterwagenhalter in Deutschland (VPI), Jürgen Tuscher:

VPI begrüßt Schienenlärmminderungsgesetz: Kein Pardon für laute Güterwagen aus dem Ausland!

„Der VPI begrüßt das geplante gesetzliche Verbot lauter Güterwagen ab 2020 ausdrücklich. Es ist gegenwärtig nicht erkennbar, dass die EU das Problem Schienenlärm zeitnah und befriedigend löst. Deutschland muss hier voranschreiten. Wir unterstützen eine zügige Verabschiedung des Gesetzesentwurfs, noch vor der Sommerpause.

Die Mitgliedsunternehmen des VPI haben bereits große Summen in die Umstellung ihrer Flotten auf leise Technik aufgebracht, bis 2020 werden es 3,2 Milliarden Euro sein. Wir wollen, dass diese Investitionen zu einem hörbaren Erfolg für die Bevölkerung führen. Als Wagenhalter haben wir ein Interesse an einer breiten gesellschaftlichen Akzeptanz des Schienengüterverkehrs.

Sollten nach 2020 weiterhin laute Wagen ausländischer Halter in gemischten Zugverbänden durch Deutschland rollen, drohen die getätigten Investitionen zu verpuffen: Das Ziel der Halbierung des Schienenlärms würde verfehlt – dafür aber unsere Anstrengungen in einen Wettbewerbsnachteil umgekehrt. Im Ergebnis würden diejenigen Halter belohnt, die sich einer Umrüstung oder Neubeschaffung verweigern. Sie könnten mit Kostenvorteilen in Deutschland Verkehre betreiben.

Der VPI schlägt vor, additiv zum Verbot ab 2020 eine lärmabhängige Trassenpreisspreizung um 30 Prozent einzuführen, die leise Wagen belohnt und laute spürbar belastet. Eine solche Maßnahme böte gleich zwei Vorteile: Die im Gesetzesentwurf vorgesehenen Ausnahmen würden prohibitiv verschärft. Damit würde die Gefahr von Restriktionen wie Geschwindigkeitsbeschränkungen reduziert und eine Verringerung der ohnehin knappen Kapazitäten vermieden. Gleichzeitig greift eine Trassenpreisspreizung auch dann im Sinne des Lärmschutzes, sollte das nationale Gesetz wider Erwarten von der EU nicht anerkannt werden.

Die Mitgliedsunternehmen des VPI haben zum Jahresende 2016 das von der Regierung vorgegebene Ziel, die Hälfte ihrer Flotte auf leise Technik umzustellen, erreicht. Zum 31. Dezember 2016 fuhren 53,7 Prozent ihrer in Deutschland verkehrenden Wagen mit Flüsterbremsen. Bis 2020 werden sie die komplette Flotte umgestellt haben. Die aktuellen Ergebnisse des Monitorings der Güterwagenflottenentwicklung bei den Mitgliedsunternehmen des VPI finden Sie unter www.vpihamburg.de

Für Rückfragen:

Jürgen Tuscher, Geschäftsführer VPI,
VPI, Tel: 040- 22 659 21-0, mobil: 0176-103 15 197

Kerstin Domscheit, Öffentlichkeitsarbeit
Tel: 040- 419 12 670, mobil: 0160-15 27 533